



Samstag, 13. Juni 2015 CHF 3.30

163. Jahrgang, Nr. 158

AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58

www.buendnertagblatt.ch



EXKLUSIV IM BT

## Die Parlamentarier im Lobbyisten-Check

Wer nimmt Einfluss auf die Politik und wen vertreten die Bündner Parlamentarier in Bern? Das «Bündner Tagblatt» hat die fünf National- und die beiden Ständeräte sozusagen einem Lobbyisten-Check unterzogen. So sagt die jedem Parlamentarier mögliche Vergabe von zwei Zutrittskarten zum Bundeshaus einiges über dessen Herkunft aus. Nur Martin Schmid hat seine beiden Badges niemandem gegeben. Dafür ist der FDP-Ständerat mit den meisten Mandaten in Verwaltungsräten, Stiftungen, Vereinen usw. klarer Spitzenreiter auf der Rangliste der Interessenbindungen. Wie viel man damit als Politiker verdienen kann, ist ein heikles Thema. (FLA)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5



## Die Schlossherrin

«Ich versuche auch noch ein wenig, die Dame von Rhäzüns zu sein», sagte die Ems-Chefin Magdalena Martullo-Blocher im Schlossgarten mit einem Lachen. Vielen ist es nicht gegönnt, das imposante und frisch renovierte Burggebäude auch von innen zu sehen – gestern war die Bevölkerung von Rhäzüns zum Gedenktag des hl. Antonius zur Messe in die Schlosskapelle geladen. Martullo-Blocher nahm die Gelegenheit wahr, den in früher Morgenstunde zahlreich aufmarschierten Gästen bei Kaffee und Gipfeli einige Details zur Renovation zu erläutern. Seit 2013 dauerten die Restaurationsarbeiten an, die rund eine Million Franken gekostet haben, finanziert durch die Besitzerin, die Ems-Gruppe. Im Vorfeld führte die Dame des Hauses das «Bündner Tagblatt» gut gelaunt durch die alten Gemäuer – vom Rittersaal mit den Ardüser-Fresken in den altherwürdigen Gerichtssaal. (LARISSA M. BIELER/OLIVIA ITEM)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3



## Der Minnesänger

«Manchmal kommt es mir so vor, als wenn Künstler ihre Hand nach oben strecken, dort nach etwas fischen und dann, wenn sie etwas gefunden haben, das nach unten ziehen und allen anderen zeigen», sagt Linard Bardill. Der Liedermacher und Autor aus Scharans ist schweizweit für seine intelligente Art der Kinderunterhaltung bekannt. Nun hat er sein neuestes Projekt am Start: Mit dem Sinfonieorchester Basel bringt er das Singspiel «Millistrade» zur Uraufführung. Erzählt wird darin die Geschichte eines Mädchens, das sich in eine Traumwelt begibt. Bardill gilt neben seiner musikalischen Tätigkeit als präziser Beobachter des Weltgeschehens. Die Tragödien, die sich derzeit im Flüchtlingswesen zutragen, lassen ihn denn auch nicht kalt. Seine karitative Ader lebt er etwa mit seinem Engagement für die Kinderhilfe Bethlehem aus. Auch davon erzählt er im grossen BT-Interview. (BT/OLIVIA ITEM)

KULTUR ..... Seiten 12/13



## Wein, Musik und Psychologie

Christina Casanova und Gion Duno Simeon veranstalten nächsten Freitag die erste lange Nacht der Psychologie in Chur. Mit dem BT haben sie über Therapiezimmer, magische Brillen und die Kraft, Krisen zu überstehen, gesprochen.

CHUR ..... Seite 11

## Adebar in Feststimmung

Die Beratungsstelle Adebar hat in Chur das 40-Jahr-Jubiläum begangen – Zeit auch für die aktuelle Stellenleiterin Susanna Siegrist Moser für einen Rück- und Ausblick.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 9

## A13 soll endlich sicher werden

Auf der Autostrasse beim Stausee von Sufers kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Eine Petition von Einheimischen fordert nun, dass Bund und Kanton endlich Massnahmen ergreifen.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Elena Könz macht das Rennen

Die Snowboard-Weltmeisterin Elena Könz ist gestern an der Bündner Sportnacht im GKB-Auditorium in Chur als Sportlerin des Jahres ausgezeichnet worden.

SPORT ..... Seite 20

## Schule wird geschlossen

Der Schulstandort Rothenbrunnen wird per Schuljahr 2016/17 aufgehoben. Die Gemeindeversammlung hat beschlossen, sich der Schule der Gemeinde Domleschg anzuschliessen.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 8

LEITARTIKEL Norbert Waser über das Tourismusverständnis in Graubünden

## Touristische Gewissensprüfung

W

Wie schätzen Sie Ihre finanzielle Abhängigkeit vom Tourismus ein? Diese direkte Frage haben Studenten des Studiengangs Multimedia Production der HTW Chur in einer kürzlich durchgeführten Studie zur Binnenkommunikation im Tourismus der Bevölkerung in Chur und Umgebung gestellt. Das Resultat? Fast ein Viertel der Befragten fühlt sich in finanzieller Hinsicht vom Tourismus unabhängig! Kein Wunder, verhält das Klagen über die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative und des Kurszerfalls des Euro vielerorts ungehört oder wird bloss als störende Geräuschkulisse wahrgenommen.

Tourismus? Das geht mich doch nichts an! Mehr als zwei Drittel der Teilnehmer an der Umfrage haben nämlich auch angegeben, dass sie sich nicht mehr Informationen über den Tourismus in Graubünden wünschen. Lasst mich doch bitte mit diesem Thema in Ruhe! So könnte dieses Ergebnis interpretiert werden. Bei der weit verbreiteten Meinung, die Zahl der Logiernächte, der Skierdays oder der Bergbahnfrequenzen habe keine unmittelbaren Auswirkungen auf das eigene Portemonnaie, ist das auch nicht weiter erstaunlich. Die Studienverfasser stellen erstaunt fest, dass sich trotz der Krisensituation, in der sich der Bündner Tourismus momentan be-

findet, viele nicht aktiv informieren und sich auch nicht abhängig fühlen – vor allem in der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen.

Auch wenn die Studie lediglich eine Art Stichprobe ist, so repräsentiert sie doch eine eigentliche touristische Gewissensprüfung. Obwohl über 90 Prozent der Bevölkerung der Meinung sind, dass das Wachstum des Tourismus mit dem Verhalten der Bevölkerung im Zusammenhang steht, sehen sie bei

sich selbst offenbar keinen Handlungsbedarf. Diese Gleichgültigkeit gegenüber dem wichtigsten Wirtschaftsmotor des Kantons ist wohl auch einer der Hauptgründe, weshalb Volksabstimmungen wie die Tourismusabgabe, Olympia oder auch die Zweitwohnungsinitiative den bekannten Ausgang genommen haben.

Gibt man bei Google das Stichwort «Tourismuskoffer Graubünden» ein, so erscheint ein Link zur Tourismusgeschichte des letzten Jahrhunderts. Angesichts der aktuellen Umfrageergebnisse scheint dieses 1993 entwickelte Tourismuslehrmittel für Schulen aktueller denn je.

NORBERT WASER ist stv. Chefredaktor



«Jeder Vierte fühlt sich finanziell vom Tourismus unabhängig»



GRAUBÜNDEN Seite 3 CHUR Seite 10 KULTUR Seite 12 RADIO/TV Seite 14 SPORT Seite 17 SCHWEIZ Seite 28 WELT Seite 29 WETTER Seite 32

INSERAT

**«Einsatzbereit – 24 Stunden, 365 Tage!»**

Rolf Schlöpfer,  
Kommandant Werkfeuerwehr EMS-CHEMIE AG/  
Chemiewehr Graubünden

Auflösung am 29. Juni 2015...

Südostschweizjobs.ch

Neuer Job  
gefällig?





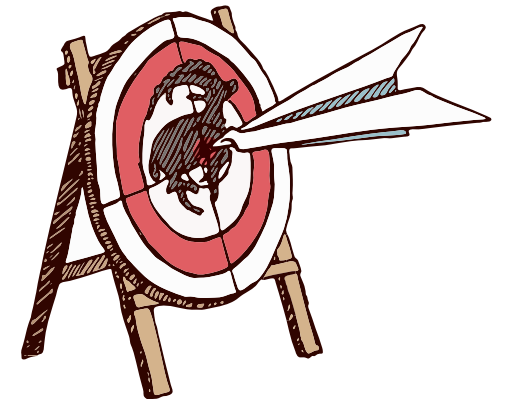
## Das Schloss Rhäzüns in neuer Pracht

Einmal pro Jahr darf die vierte Primarklasse aus Rhäzüns das imposante Schloss am Unterlauf des Hinterrheins besichtigen, damit «die Rhäzünser, die hier aufwachsen, sich nicht fragen müssen, wie es da innen aussieht», sagt **Ems-Chefin Magdalena Martullo-Blocher**. Und einmal pro Jahr ist die Rhäzünser Bevölkerung zur Messe in die Schlosskapelle geladen, anlässlich des Gedenktages des hl. Antonius, der eigentlich erst heute stattfindet. Über 50 Gäste fanden sich gestern früh für die Messe ein (im Bild). Dem «Bündner Tagblatt» hat Martullo-Blocher exklusiv den Zugang in die altehrwürdigen Räumlichkeiten gestattet – «meine Eltern sind immer noch sehr gerne hier, ansonsten sind unsere Ems-Kunden zu Gast», erläutert sie. Ein Ehepaar kümmert sich um das Schloss und bekocht die geladenen Gäste. Für die auserlesene Kunst, die an den Wänden hängt, sei der Vater zuständig, die Mutter kümmere sich um den Garten, die Möbel oder auch die sorgfältig renovierten Teppiche, die sich bordeauxrot über die Steintreppen ins

Obergeschoss ziehen. Die Restauration des **historisch bedeutenden Wahrzeichens**, das 1819 im Rahmen der Entschlüsse des Wiener Kongresses von den Habsburgern wieder an den Kanton Graubünden zurückgegeben wurde, ist nun nach zwei Jahren abgeschlossen. Aufwendig renoviert wurde die Aussenfassade mit «Altmannsteiner Sumpfkalk», die **Bärenhatz-Freske** aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, die bei der Renovation eine besondere Herausforderung darstellte, sowie die Fenster- und Wanddekorationen des bekannten Bündner **Malers Hans Ardüser** aus dem Jahre 1597. Die Restaurationen wurden in Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege und der Gemeinde Rhäzüns realisiert, durchgeführt hat sie der **Restaurator Ivano Rampa** aus Almens (im Bild). Auch die Plattform mit einzigartiger Aussicht ins Domleschg wurde vergrössert und gesichert. Nun steht nur noch die Sanierung der Schlosskapelle an. Die gesamten Kosten der Renovation betragen eine Million Franken. Eindrücklich präsentiert sich der

**Rittersaal** (im Bild) mit den Wappen der Verwalterfamilien, den Ardüser-Fresken und dem erst auf den zweiten Blick erkennbaren Falloch ins Gefängnis. Aber auch der Gerichtssaal, in dem noch bis ins 20. Jahrhundert gerichtet wurde. Die Säle sind bescheiden möbliert. Im Gerichtssaal steht ein Sakristeischrank aus dem 17. Jahrhundert und ein antiker Tisch mit der grössten ganzen Schieferplatte Europas. «Hier sollen auch die Kinder spielen können», sagt Martullo-Blocher. Sie habe die Ferien als Kind mehr im Schloss Fürstenuw verbracht, dort sei es wohnlicher. Im Schloss Rhäzüns gibts immer noch keine Zentralheizung. Der Ems-Chemie gehörten mit den zwei Schlössern in Fürstenuw und dem Schloss Haldenstein vier Schlösser in Graubünden. Alle wurden sie vom **Ems-Gründer Werner Oswald** erworben. Das Schloss Rhäzüns ist seit 1964 in Besitz der Ems Chemie AG. Wann die Anlage errichtet wurde, ist nicht bekannt. Vermutlich existierte bereits im **10. Jahrhundert** eine Burgranlage. (L.M.BIELER/FOTOS OLIVIA ITEM/ZVG)

### BLATTSCHUSS



Der Besuch der **Bündner Regierung** an der Expo in Milano stand im Schatten von Vladimir Putins Besuch. Ja nun, Russland ist das grösste Land der Erde, Graubünden «nur» der grösste Kanton der Schweiz.

\*

Das ganze Frühjahr über trösteten sich die Fans des **FC Chur 97** mit dem Gedanken, wenn Chur absteigt, dann kommt es wenigstens wieder zu den legendären historischen Kämpfen zwischen dem FC Chur und dem **FC Ems**. Doch nicht einmal dies wurde wahr, nächste Saison spielt auch der FC Ems eine Liga tiefer.

\*

Kommende Woche tagt der **Bündner Grosse Rat** in Arosa. Die Anreise der 120 Grossratsmitglieder zur Landsession erfolgt individuell – will heissen, in vielen Fällen mit dem Auto. Denn obschon im Programm zur Landsession die Anreise mit der Rhätischen Bahn empfohlen wird, ist nicht von einem gemeinsamen «Ratsreisli» mit der Kleinen Roten auszugehen. Schade eigentlich.

\*

Bei der offiziellen Begrüssung der Gäste an der Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbandes hat Präsident **Urs Schädler** die beiden Nationalräte **Heinz Brand** und **Martin Candinas** willkommen geheissen und Nationalrat **Josias Gasser** «gesehen». Nationalratskandidatin **Magdalena Martullo-Blocher** wurde nicht namentlich erwähnt. Ob sie mit dem Aufruf zu einer bürgerlichen Listenverbindung gemeint war?

\*

Amag hat sich als Sponsor des **Churer Fests** verabschiedet. Aber keine Sorge, die Ring-Garage ist eingesperrt. Auch dieses Jahr können also munter Tombola-Löslis gekauft werden. Und der Frust, das Auto nicht gewonnen zu haben, ist auch garantiert.

## Petition fordert mehr Sicherheit auf der Autostrasse im Rheinwald

Am **Stausee von Sufers** kommt es immer wieder zu **schweren Verkehrsunfällen** – zuletzt vergangenen Sonntag. Eine **Petition von Einheimischen** fordert nun, dass Bund und Kanton endlich Massnahmen dagegen ergreifen.

Drei Tote, elf Verletzte. Dies die tragische Bilanz des Verkehrsunfalls auf der Autostrasse A13 beim Stausee Sufers am vergangenen Sonntag. «Der letzte schwere Unfall liegt nur drei Wochen zurück, der nächste wird folgen», heisst es in einer von Einheimischen lancierten Petition zuhanden der zuständigen kantonalen und eidgenössischen Behörden. «Es sind endlich Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der A13 notwendig.» Die Petition fordert, den Verkehr mittels durchgehender Geschwindigkeitslimite auf 80 Stundenkilometer zu entschleunigen und gefährliche Manöver durch Überholverbote zu verunmöglichen. Weiter fordern die Petenten die Einführung eines Staumanagementsystems, um die Verstopfung der Kantonsstrasse zu verhindern. «Wenn die Autostrasse blockiert ist, entsteht ein Chaos auf der Hauptstrasse durch die Dörfer», erklärt Hans Hasler, der die Petition mitlanciert hat. «Dadurch kann die Notfallversorgung im Tal zum Beispiel durch die Feuerwehr nicht mehr gewährleistet werden.» Has-

ler beschäftigt sich schon seit Jahren mit der Situation. Der pensionierte Ingenieur hat sich beruflich mit verkehrstechnischen Fragen beschäftigt und ist heute im Gemeindevorstand von Sufers. «Man muss nicht nur die Unfälle anschauen und Unfallraten berechnen, sondern auch das Konfliktpotential

analysieren», sagt der ehemalige Fachmann deshalb. «Und das sieht zum Teil katastrophal aus.»

### Viele Frontalkollisionen

Tatsächlich zeigt die Statistik, dass es auf dem Streckenabschnitt, wo Gegenverkehr herrscht, besonders oft zu Unfällen kommt. Recherchen

von Radiotelevisione Svizzera Italiana zeigen, dass an dieser Stelle in den letzten 15 Jahren bei 30 schweren Unfällen sieben Personen ums Leben kamen und 62 verletzt wurden. Dabei gibt es besonders viele Frontalkollisionen, wie die Zahlen des Bundesamts für Strassen zeigen. «Davon sind häufig auch Einheimische betroffen», sagt Hasler und nennt mehrere Beispiele. «Das kann jeden treffen, auch ohne eigenes Verschulden.» Die Petition stosse deshalb bei Einheimischen auf grosses Interesse. «Es haben bisher fast alle unterschrieben, die wir erreicht haben.» Zusätzlich erhalte er auch viele Anfragen von Personen, die weiter weg wohnen. Hasler will deshalb den eingeschlagenen Weg konsequent weiter gehen. «Wir können das jetzt nicht einfach versenden lassen.» Sollte die Petition nicht die erwünschte Wirkung haben, ist er auch bereit, weitere Massnahmen zu ergreifen. «Ich bin überzeugt, dass wir auch genügend Unterschriften für eine kantonale Initiative zusammenbringen würden.» LUZI C. SCHUTZ



Auf der **Autostrasse A13** kommt es immer wieder zu Unfällen. Staus verstopfen auch regelmässig die **Hauptstrasse nebenan**. (FOTO YANIK BÜRKLII)

INSERAT

**Genuss und Tradition – seit 1895**

**Geniessen Sie unseren traditionellen Saft vom Fass.** Seine Reifung erhält er in Eichenholzfässern vier Meter unter der Erde. Dadurch entsteht sein milder und harmonischer Geschmack und seine schöne Trübung. Aus Tradition das Beste. Garantiert aus der Ostschweiz.

**MÖHL** Tradition seit 1895  
Apfelsäfte Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon